

Bebauungsfantasie von Investor trifft auf feuchten Boden

Anwohner wehren sich gegen die Bebauung der Düfenbachaue in Vinxel.

Den denkbar schlechtesten Ort für eine Innenverdichtung haben sich der Investor Bonava, die Eigentümer der Wiese und die Stadt Königswinter ausgesucht. Nicht nur das mitten durch das geplante Bebauungs-Areal der begradigte Düfenbach fließt, der nach heutigem Stand der Klima- und Wasserforschung renaturiert werden muss (das neue EU-Umwelt-Gesetz wird man nicht ignorieren können.) Nein, auch das nicht minder wichtige Thema der Bodenbeschaffenheit wird locker weg gelächelt und mit Wahlkampfsprüchen dekoriert.

Mittlerweile haben angrenzende Eigentümer des Düfenbachareals Sachverständigen-Gutachten vorliegen, die ihren Grundstücken eine Bodenverflüssigung bescheinigen, die für Bestandsimmobilien nicht nur Feuchtigkeitsschäden sondern ein Abrutschen der Gebäude aufgrund des verflüssigten Untergrunds bedeuten. Physikalisch betrachtet macht das Wasser bzw. die Bodenverflüssigung an keinem Grenzzaun Halt und multipliziert sich in hohem Maß im Quellgebiet des Düfenbachs.

Hier müssten bei allen Beteiligten die Alarmglocken schrillen! Dieses Areal ist eine Feuchtwiese und ein Segen und gleichzeitig Riesen-Chance für Politik und Klima in Vinxel; eine mögliche Bebauung würde unbezahlbare Problem-Häuser mit Betonwannen etc. hervorbringen und dem Klima und der zahlreich vorhandenen Fauna, die das Areal als Rückzugsgebiet nutzen schaden.

Beispielsweise gibt es in Baden-Württemberg bereits sehr erfolgreiche Renaturierungsprogramme für begradigte Bachläufe; dort hat man die Dringlichkeit solcher Maßnahmen nicht nur klimatisch sondern auch politisch verstanden.

Umso erstaunlicher das man in Königswinter ein sogenanntes beschleunigtes Beschlussverfahren durchdrücken wollte, damit man sich eben nicht oder erst sehr viel später, wenn der Bebauungsplan beschlossen ist - um diese essentiellen Fakten kümmern muss. Das stärkt keineswegs das Vertrauen der Bürger in die Politik. Effizienter wäre es, zuerst die Voraussetzungen zu prüfen, bevor man Investoren den roten Teppich ausrollt. So könnte man sich sehr viel Ärger, Zeit und Geld (des Steuerzahlers) sparen.

Ute Nickenig, Vinxel